

Nieder mit den Aktenordnern!



Zur Person:

Peter Loga
Geschäftsführer

Zum Unternehmen:

LOGA Präzisionsteile oHG in Denkingen bei Tuttlingen,
www.drehen-mit-hochdruck.de
Mitarbeiter: 45
Branche: Metall

Die meisten Führungskräfte wissen, dass das Abheften von Dokumenten und das Suchen danach in Aktenordnern ein zeitfressender Prozess ist, der eigentlich nicht mehr in unsere Zeit passt. Aber fast niemand kriegt es hin, von solchen Uralt-Systemen komplett wegzukommen. Unsere Firma hat es geschafft. Die konsequente Umsetzung der [TEMP-Methode®](#) haben wir so weit getrieben, dass es in unserem Unternehmen heute keine Aktenordner mehr gibt. Dabei finden wir auf elektronischem Weg jedes beliebige Dokument inzwischen in weniger als 60 Sekunden – und wir werden immer besser.

Wir sind Zulieferer der Automobilindustrie, unsere Spezialität sind Drehteile mit sehr tiefen Bohrungen. Als wir uns – inspiriert von [Büro-Kaizen®-Seminaren](#) – daran machten, das Papier im Büro fast vollständig abzuschaffen, entdeckte ich drei entscheidende Prinzipien:

1. Für die Umsetzungsphase braucht es zusätzliche Kapazitäten. Es ist eine Illusion zu meinen, die Firmendokumente lassen sich nebenher elektronisch von Scannern erfassen. Wir stellten einen Abiturienten ein, der neun Monate nichts anderes tat, als Papier einzuscannen.
2. Jeder Arbeitsplatz braucht einen eigenen Scanner. Das Teilen dieser Geräte bringt Staus in den Arbeitsprozess und schafft Unzufriedenheit bei den Mitarbeitern.
3. Jeder Arbeitsplatz braucht zwei Bildschirme. Auf dem einen liest man aufgerufene Dokumente, auf dem anderen schreibt man. Ohne den zweiten Bildschirm ist man auf Ausdrucke angewiesen – und landet somit wieder beim Papier.

Natürlich braucht es auch hohe Sicherheitsstandards. Alle unsere Daten sind mindestens fünffach abgespeichert – zum Teil im Unternehmen, zum Teil außerhalb. Wir sind glücklich, ins nahezu papierlose Zeitalter aufgebrochen zu sein.

Was mich ebenfalls begeistert, ist meine Mitgliedschaft im [Sprinter-Club](#). Seit Jahren treffe ich mich alle drei Monate mit anderen Unternehmern. Wir schauen uns jedes Mal eine andere Firma an, betrachten dabei auch Probleme und Herausforderungen und geben ein freundlich-kritisches Feedback unserer Beobachtungen. Ständige Verbesserung ist zu unserem Lebensthema geworden. Das hat bei LOGA Präzisionsteile eine solche Dynamik, dass einzelne Mitarbeiter nach ihrem Jahresurlaub schon mal das Gefühl hatten, in eine neue Firma zurückgekehrt zu sein. Diese Veränderungsbereitschaft ist nicht bequem, aber sie befähigt uns durch unsere hervorragenden Mitarbeiter zu Spitzenleistungen.

